

Verpackung und Inhalt

Predigt über 2. Korinther 4,6-10¹

Kennen Sie den Unterschied zwischen einem Fuchs und einem Wessi?
Der Fuchs ist schlau, doch tut er dumm, beim Wessi ist es andersrum!
Vielleicht ist es nicht ganz richtig und förderlich, solche Witze zu erzählen,
aber sie machen ja oft etwas Wahres deutlich.

Hier geht es mir um den Unterschied zwischen äußerem Schein und innerem Sein,
zwischen dem äußeren Eindruck und dem, was wirklich dahintersteckt.

Wir Osis haben da auch eine lange Tradition hinter uns,
dass wir in perfekter Weise nach außen hin eine andere Überzeugung
zur Schau getragen haben als wir innerlich meistens hatten.

Also wir sind da nicht besser.

Aber heute leben wir in einer Zeit, wo vor allem die Verpackung zählt,
oft mehr als der Inhalt.

Die Fassade scheint oft wichtiger zu sein als die Substanz dahinter.

Wenn auch innen alles kotzt,
außen wird es aufgemotzt.

Alles muss nach außen hin zunächst mal perfekt repräsentiert / dargestellt werden,
auch wenn innen nicht viel zu bieten ist, und dafür ist kein guter Rat oder Berater zu teuer.

Und so ist es unsre Norm:

Stimmen muss zunächst die Form.

Ob die auch dem Inhalt gleicht,
das wird später nachgereicht.

Liebe Gemeinde,

Gott macht das anders! Genauer gesagt: ER macht das genau umgekehrt.

ER repräsentiert nicht Seine Herrlichkeit, sondern ER verbirgt sie.

ER zieht keine Show ab, sondern zeigt Sich im Verborgenen.

ER sucht nicht glanzvolle Repräsentanten,

sondern Menschen, in die ER das Licht hineingeben kann,

das stärker ist als alle Dunkelheit der Welt.

ER tut nichts, um von möglichst allen anerkannt zu werden,

aber die IHN erkannt haben, haben einen Schatz,

der alle Reichtümer dieser Welt mehr als aufwiegt und den sie gern mit anderen teilen.

Es geht ja nicht um billige Massenware und um jedermann einleuchtende Allgemeinplätze

sondern es geht um das Kostbarste überhaupt, das ewige Leben

und um die Wahrheit, die alle Zeiten und Ansichten überdauert.

Das Verhältnis von außen zu innen ist bei Gott und denen, die zu IHM gehören,

in der Regel umgekehrt zu dem, was heute bei uns allgemein üblich ist.

Das sehen wir am deutlichsten an Jesus:

Schöner, reicher Mann mit glänzender Karriere? Von wegen!

Er wurde eben nicht im prächtigen Palast geboren und in ein goldenes Himmelbett gelegt,

sondern in einer Felsengrotte, die als Stall diente, kam er zu Welt

und lag dann in der Futterkrippe.

Kein Mensch wäre und ist von sich aus auf die Idee gekommen,

dort Gott zu suchen und zu begegnen!

¹ Wort für die Predigt am Letzten Sonntag nach Epiphania, Reihe VI, bis 2018 Reihe II

Und die Repräsentanten der Religion und des Staates haben nichts, aber auch nichts mitbekommen von Gottes Herrlichkeit, nur ein paar unbekannte Hirten und fremde Ausländer. Jesus bekam keinen Geleitschutz, sondern wurde Auslandsflüchtling. In einem unbedeutenden Nest namens Nazareth lebte ER dann als Handwerker Und so haben IHN viele bis zum Schluss gesehen: Was will der überhaupt? Ist ER nicht der Zimmermann? Nur wenige erkannten in dem was ER sagte und tat, Gott Ganz wenige, ganze drei Schüler von IHM, sahen Gottes Herrlichkeit in IHM und an IHM auf dem Berg der Verklärung. Und am Kreuz? Dass sich an diesem schmachvollen Ende Gottes Herrlichkeit zeigen soll, ist bis zum heutigen Tag eigentlich undenkbar. Die ersten Zeugen, die IHN als Auferstandenen sahen, waren Frauen, deren Aussagen vor Gericht nichts zählten und vor Männern, die auf sich hielten, auch nicht. Merken wir: Gottes Herrlichkeit - verborgen unter schäbigen menschlichen, allzu menschlichen Hüllen.

Und wie ging es dann mit Gottes Boten weiter? Ich meine: mit den echten! Es gab immer schon Menschen oder Verkündiger, die mit Gottes Hilfe oder Gottes Namen groß herauskommen wollten. Mit denen setzt sich Paulus in den Korintherbriefen auseinander. Und deswegen schreibt er von sich und wie es bei ihm und seinen Mitarbeitern aussieht: Die waren nicht überall beliebt, sondern denen wurde überall zugesetzt. Die hatten keine gesicherte Existenz, sondern lebten in ständiger Unsicherheit. Keine gepanzerte Limousine mit Begleitschutz, sondern Verfolgung von allen Seiten. Nicht hochgehoben und ausgezeichnet, sondern unterdrückt, benachteiligt hat man sie. Immer wieder mussten sie loslassen, verlassen, das war ein Sterbensweg. Was war an ihnen dran? Eigentlich nichts, sagt Paulus, sondern was drin war, ist entscheidend! Gottes Schatz! Ihnen war buchstäblich ein Licht aufgegangen. Eigentlich hatten sie auch innen nichts zu bieten, da war dunkles Chaos, wie vor der Schöpfung der Welt. Aber dann sprach ja Gott: *Es werde Licht!* ER sprach es, und unsere wunderbare Schöpfung entstand! Und ER sprach es auch in ihr Leben hinein und in unzählige Menschenleben seitdem, und eine wunderbare Neuschöpfung entstand!

Gott hat einen hellen Schein in unsere Herzen gegeben, sagt Paulus.

Man kann auch übersetzen:

Gott ist in unserem Herzen aufgeleuchtet!

Da steht LAMPO, unser Wort LAMPE kommt daher.

Da ist es hell geworden und auf einmal sehen wir, wer Jesus für uns ist, wir sehen Gott in Jesus aufleuchten,

sehen, dass Gott uns in Jesus nahekommt
 und auf einmal ist alles in einem ganz anderen Licht,
 wir selber sind in einem anderen Licht,
 Gottes Licht ist in uns!
 So beginnt Christsein!
 Immer!
 Dass uns ein Licht aufgeht, wer Jesus ist.
 Dass Gott es in unserem Herzen hell macht.

Und das ist immer ein göttlicher Schöpfungsakt,
 Gottes Wirken, Gottes Geschenk,
 das ist nicht unser eigener heller Verstand, sondern davon ganz unabhängig:
 Gott macht es hell,
 und dieses Licht ist nicht auszulöschen von anderen, weil es Gottes Licht ist,
 es ist stärker als die größte Finsternis.
 Aber immer sorgt Gott dafür,
 - und das ist gut für uns und andere -
 dass Gott und Seine Boten nicht verwechselt werden,
 dass der Göttliche Inhalt nicht mit dem Gefäß gleichgesetzt wird.
 So setzt sich das, was wir bei Jesus sehen, bei Seinen Boten fort.
 Paulus schreibt:
Wir werden in jeder Hinsicht bedrückt, aber nicht erdrückt.
Wir sehen keinen Weg, aber es ist mit uns nicht ausweglos.
Wir werden verfolgt, aber nicht im Stich gelassen.
Wir werden niedergeworfen, aber fahren nicht in den Abgrund.
 Das, was von Gott in uns drin ist,
 unterscheidet sich von dem, was menschlich an uns dran ist.
 So heben wir und andere nicht ab
 und kommen doch genau auf diese Weise in den Himmel, sind auf dem Weg des Lebens.

Was kann das alles für dich und mich heißen?
 Z.B. Folgendes:
 Wenn du Gott suchst
 und suchst schöne Fassaden, Wohlstand und Wohlergehen,
 suchst du an der falschen Stelle.
 Denn diese Dinge werden dich am Ende nicht tragen,
 auch wenn Gott sie schenkt und wir IHM dafür danken dürfen.
 Aber Gottes Leben liegt tiefer.
 Es kann in die Irre führen und gefährlich sein,
 wenn wir nur Gottes Gaben suchen statt Gott selber.
 Wir bekommen Gott nie anders, als ER Sich in Jesus gezeigt hat.
 Und doch ist Gottes Geschenk unendlich und ewig kostbar,
 stärker als alles, was uns hier gegeben oder genommen werden kann.

Gottes Schatz in irdenen, tönernen Gefäßen,
 Gottes überschwängliche, überragende Kraft in schwachen Menschen -
 nie anders!

Das heißt dann auch:
 Du musst dich nicht selber ins rechte Licht rücken,
 sondern das wahre Licht in dir wohnen lassen.

Du musst nicht glänzen, es reicht, wenn Christus in dir leuchtet.
 Du musst kein großes Licht sein, es reicht, dass Jesus dein Licht ist.
 Du musst nach außen nichts hermachen,
 es reicht, wenn Christus in dir und durch dich wirkt.
 Du musst in der Welt nicht bedeutend und anerkannt sein,
 es reicht, wenn Jesus dich kennt und du IHN.
 Du musst niemanden beeindrucken,
 wenn das Feuer des Geistes in dir brennt, wird es auf andere übergreifen,
 das ist die Natur des echten Feuers.
 Du musst dir dabei nicht unersetzbar vorkommen,
 aber wissen, dass es ohne Christus nicht geht.
 Du musst nicht für alles schon die Lösung wissen,
 es reicht, Jesus zu kennen, der die Lösung hat.
 Du musst nicht schöne Worte machen können,
 es reicht, aus der guten Nachricht und nach dem Evangelium zu leben.

Das Geheimnis vom göttlichen Schatz im menschlichen, irdenen Gefäß
 ist das Geheimnis von Jesus Christus
 und das bleibende Geheimnis des wahren Christentums.

Gebet:

Du großer, unendlicher Gott,
 den der Himmel und die Himmel aller Himmel nicht fassen können,
 du lässt dich herab und gebrauchst das Kleine,
 wirkst im Verborgenen, um das Größte zu tun, was überhaupt möglich ist.
 Krippe und Kreuz, Zeichen menschlicher Armut und Schande
 wurden zum Symbol göttlichen Reichtums und Sieges.
 Seitdem gebrauchst Du schwache, menschliche Gefäße,
 um Dein Werk zu tun, das Zeit und Ewigkeit erfüllt.
 Darüber können wir nur staunen und Dich anbeten.
 Und wir bitten Dich: Gib uns Augen, die sehen.
 Augen, die Dich sehen, auch Dich in den Menschen, Dich in uns.
 Hilf uns zu unterscheiden zwischen dem Gefäßen und dem Inhalt,
 dass wir beides nicht verwechseln,
 nicht hereinfallen auf menschlichen oder frommen Glanz
 und nicht Anstoß nehmen an den Schwachheiten, in denen und durch die Du wirkst.
 Herr, uns geht es in Europa äußerlich meist sehr gut,
 aber wir verlieren immer mehr von Deinem Schatz.
 Erbarm Dich über uns, erleuchte alle stolze Finsternis,
 lass uns alle Hohlheit erkennen
 und schaffe Dir wieder mehr offene Gefäße, die Dein Licht und Dich selber aufnehmen und tragen können.

In anderen Ländern der Erde geht es den Christen oft schlecht,
 sie werden verfolgt und verachtet,
 aber Dein Feuer brennt in ihnen und sie wachsen im Glauben und an der Zahl.
 Wirke dort weiter mächtig mit Deinem Geist,
 wehre aller Entmutigung, lass Deinen Sieg sichtbar werden
 und hilf uns, von ihnen zu lernen und zu empfangen.
 Ehre sei Dir, der Du so groß bist, dass Du das Kleinste gebrauchst. Amen